

Mahatma Bhakdi

Gesammelte Schwurbeleien

Der Autor: Mahatma Bhakdi ist Satiriker und stolzer Träger des SILBERNEN ALUHUTS. Nach ihm wurden bereits Straßen, Denkmäler, Backwaren und ein pensionierter Virologe benannt. Mit gerade mal acht Jahren erstaunte er seine Familienmitglieder, indem er seinen Debütroman („Atmen – Notwendigkeit oder Sucht?“) veröffentlichte. Es war der sechste Teil einer Trilogie.

Mit 40 brachte er dann den ersten Teil raus. Womit er auf Anhieb den EUROPÄISCHEN PREIS FÜR SCHWURBEL-LITERATUR (kurz „Schwuli“) gewann. Ein Preis, der ihm viele Türen öffnete. Sofern sie eine Klinke besaßen, wo er den Preis problemlos einhaken konnte. Sein bisher größter Erfolg war ein Gedichtband, der sich ausschließlich mit den Verkaufszahlen von Gedichtbänden beschäftigte. Er hieß „Er verkaufte sich sechs hundert Mal“. Er verkaufte sich sechs hundert Mal. Heute lebt und arbeitet Bhakdi zusammen mit einer absurd hohen Anzahl an Hirnforschern in der „Stadt der Intellektuellen“ – in Deppendorf.

© 2023 Prof. Dr. Mahatma Bhakdi

ISBN Softcover: 978-3-384-01267-8

ISBN Hardcover: 978-3-384-01268-5

ISBN E-Book: 978-3-384-01269-2

Druck und Distribution im Auftrag :
tredition GmbH, Heinz-Beusen-Stieg 5, 22926 Ahrensburg, Germany

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Für die Inhalte ist verantwortlich. Jede Verwertung ist ohne unzulässig. Die Publikation und Verbreitung erfolgen im Auftrag , zu erreichen unter: tredition GmbH, Abteilung "Impressumservice", Heinz-Beusen-Stieg 5, 22926 Ahrensburg, Deutschland.

Drei Bücher in einem Band:

Tyrannie der Geimpften

Seite 7

(Erschienen: 25. Mai 2023)



Kommt ein Verschwörungs-
Theoretiker zum Arzt...

Seite 155

(Erschienen: 20. August 2023)



Die sexuellen Phantasien
der Virologen

Seite 323

(Erschienen: 15. Dezember 2020)



Mahatma Bhakdi

TYRANNEI DER GEIMPFTEN

Aus dem Tagebuch eines Schwurblers

- Satire -



tradition

Mahatma Bhakdi

Tyrannie der Geimpften

Aus dem Tagebuch eines Schwurblers

Satire

Der Satiriker Mahatma Bhakdi hat ab 2020 drei Jahre lang Tagebuch geführt. Nun gewährt er dem geneigten Leser Einblicke in seine Aufzeichnungen. Mal zynisch, oft ironisch, aber immer ohne Mindestabstand befasst sich der Fünfzigjährige mit Fragen wie: Was passiert, wenn man beim Monopoly spielen auf der IMPFALLEE landet? Welche Botschaften stünden wohl auf “Corona-Glückskeksen”? Und wie verhält man sich als Schwurbler auf einer Party? Dabei verliert er nie das aktuelle Zeitgeschehen aus den Augen. Ob Ukraine-Krieg, Nord Stream 2 oder Avatar 2 – alles wird kommentiert. Außerdem erklärt Bhakdi, wie man in diesen turbulenten Zeiten sein Vermögen sichern kann. Auch wenn man gar keins besitzt...

2019

Donnerstag, 19. Dezember 2019

Liebes Tagebuch, vorhin kam in den Nachrichten, dass in der chinesischen Stadt Wuhan ein Sack Reis umgefallen ist. Oder dass sich dort neuerdings ein Virus ausbreitet. Eins von beiden. Ich bin nicht sicher. Ich weiß nur, dass ich nach Weihnachten mal meinen Ohrenarzt aufsuchen werde.

Freitag, 27. Dezember 2019

Der Doktor meinte, das mit dem Sack Reis hätte ich missverstanden. Die Nachricht von einem sich ausbreitenden Virus dagegen richtig. Im Großen und Ganzen wäre mein Hörvermögen somit in Ordnung. Ich erzählte ihm noch von meinem morgendlichen Tinnitus. Doch für den hatte er bedauerlicherweise keine Erklärung. Ich dachte: „Schade, aber was will man machen?“

Samstag, 28. Dezember 2019

Hab mir einen neuen Wecker gekauft!

2020

Donnerstag, 9. Januar 2020

Auf arte lief vorhin eine sehr kritische Doku über die Pharma-Industrie. Ich hab sie mir trotz Zeitmangels komplett reingezogen und bin zu folgendem Schluss gekommen: Die Verantwortlichen dort scheren sich einen feuchten Hustensaft um die Gesundheit der Menschen und wollen nur möglichst viel Geld verdienen. Aber nicht so voreilig! Vielleicht ziehe ich ja ein ganz anderes Fazit, wenn ich mir die Doku morgen nochmal in Ruhe ansehe.

Freitag, 10. Januar 2020

Nein.

Donnerstag, 16. Januar 2020

Merkwürdig: Wenn man „Illuminati“ rückwärts geschrieben in den Browser eingibt, landet man auf der Homepage der NSA, des größten Auslandsgeheimdienstes der Vereinigten Staaten. Das habe ich zufällig herausgefunden. Ich weiß bloß noch

nicht, was ich mit dieser Entdeckung anfangen. Das Beste ist vermutlich mit niemandem darüber zu sprechen und Worte nur noch vorwärts geschrieben in den Browser einzugeben. Worte wie „Itanimulli“ zum Beispiel.

Samstag, 1. Februar 2020

Im Moment überschlagen sich die Ereignisse. Und das führt zu Hektik. Und Hektik führt oft zu fragwürdigen Entscheidungen. So konnte man heute Folgendes der Presse entnehmen: „Ein Bundeswehrflugzeug bringt mehr als hundert Deutsche aus Wuhan nach Deutschland. Die meisten davon kommen zur Quarantäne in eine Kaserne in Rheinland-Pfalz. Der Rest wird nach Ischgl abgeschoben.“

Dienstag, 11. Februar 2020

Ich bin enttäuscht. Die Weltgesundheitsorganisation gibt der neuen Lungenkrankheit aus China den Namen „Covid-19“. Damit ist klar: MEIN Namensvorschlag „Agenda 2030“ wurde abgelehnt.

Montag, 24. Februar 2020

Es wird schon fast lästig: Ich erhalte täglich mehrere WhatsApp-Nachrichten mit mehrminütigen Videos. Die meisten von meinem Kumpel Günther. In den Videos, die er mir schickt, erklären die unterschiedlichsten Ärzte und Wissenschaftler, warum Corona im Prinzip nichts Besonderes ist. „Jedes Jahr treiben Corona-Viren ihr Unwesen, das ist Business-as-usual.“, erklärt ein Arzt in einem der Videos fast schon gelangweilt. Corona ist also gar nicht so gefährlich? Ich schalte den Fernseher ein, um zu sehen, ob sich diese frohe Kunde dort schon herumgesprachen hat. Um es kurz zu machen: Nö.

Mittwoch, 11. März 2020

An diesem Mittwoch hat die Weltgesundheitsorganisation Corona zur globalen Pandemie erklärt. Es gibt Stimmen, die behaupten, das wäre vor ein paar Jahren noch nicht möglich gewesen, weil da die Richtlinien für Pandemien noch strenger waren. Scheinbar musste damals eine Pandemie noch regelrecht gefährlich sein. Heute reicht schon eine gefährliche Berichterstattung.

Donnerstag, 12. März 2020

Ich erinnere mich gerade an eine SMS von Günther, die er mir im Oktober 2019 geschickt hat. Darin hat er mich auf das "Event 201" aufmerksam gemacht. "Mahatma, ich mache mir Sorgen.", schrieb er damals. "Denn heute wurde von der Bill und Melinda Gates-Stiftung eine Pandemie-Übung durchgeführt, in der man den Ausbruch und die globale Verbreitung eines Virus simuliert hat." Ich finde diese SMS vom letzten Jahr beweist: Mein Kumpel ist extrem hellseherisch veranlagt. Genau wie Bill und Melinda Gates.

Montag, 16. März 2020

Seit heute ist es beschlossene Sache: Wegen Corona wird es einen Lockdown geben. Da ich keiner systemrelevanten Arbeit nachgehe, bedeutet das für mich: Berufsverbot und Stubenarrest. Ich werde also quasi gezwungen zuhause zu bleiben, Netflix zu gucken und metertiefe Liegespuren auf meiner Couch zu hinterlassen. Puh, diese Jahrhundert-Pandemie verlangt mir wirklich alles ab.

Dienstag, 17. März 2020

Die Welt ist völlig verrückt geworden! Plötzlich ist alles verboten. Das Verreisen, das Treffen mit Freunden, ins Fußballstadion gehen, jemandem die Hand schütteln – alles verboten. Im Grunde ist nur noch eine Sache erlaubt: Steuern zahlen.

Donnerstag, 19. März 2020

Vor wenigen Augenblicken bin ich zum ersten Mal der „schrecklichen Bilder von Bergamo“ ansichtig geworden. Darauf zu sehen: Lastwagen. Das allein ist natürlich nicht schrecklich. Der Inhalt der Lastwagen schon. Laut unseren Qualitätsmedien besteht der aus überzähligen Särgen, die in weiter entfernte, noch nicht überlastete Krematorien transportiert werden. Eine Aktion, die man ganz bewusst nachts unter Ausschluss der Öffentlichkeit abwickelte. Weshalb? Weil man – so offizielle Stellen – die Bevölkerung nicht beunruhigen und keine Panik erzeugen wollte. Ach so. Verstehe. Das sind vermutlich auch die Gründe, warum man derzeit die „Bilder von Bergamo“ in Dauerschleife auf allen Fernsehkanälen verbreitet. Also um die Bevölkerung nicht zu beunruhigen und keine Panik zu erzeugen. Was für ein tolles Deeskalationskonzept! Und absolut nachahmenswert, wie ich finde. Morgen probiere ich es einmal aus. Ich gehe in einen Kindergarten und

beruhige die ADHS-Kids, indem ich ihnen Ausschnitte aus „Zombie 2“ zeige...

Freitag, 20. März 2020

Mist, die Kinder kannten den Film schon.

Montag, 23. März 2020

Um 19 Uhr stand ich heute pünktlich auf dem Balkon und habe dem Krankenhauspersonal auf dem Weg zu ihrer Arbeitsstätte kräftig applaudiert. Ich fand das war das Mindeste, das ich tun konnte. Gut, ich hätte ihnen auch Geld in die Hand drücken können, davon hätten sie weitaus mehr gehabt. Doch dabei wäre es für mich unmöglich gewesen anderthalb Meter Abstand zu halten. Für irgendwas müssen die Abstandsregeln ja gut sein.

Mittwoch, 25. März 2020

In so einem Lockdown kann man richtig viel machen. Ich zum Beispiel gehe gerne in den Supermarkt. Oder einkaufen. Gelegentlich mach ich sogar beides gleichzeitig. Wie heute, denn ich stehe faktisch

gerade im Lidl und frage nach Klopapier. „Klopapier ist alle.“, entgegnet die Verkäuferin schroff. So schroff als hätte sie in Wahrheit „Geh kacken!“ gesagt. Was ich ja tatsächlich gerne würde. Aber ohne Toilettenpapier macht´s eben nur halb so viel Spaß. Ich versuch´s jetzt mal im Kaufland. Die haben wenigstens ´ne Kundentoilette.

Samstag, 28. März 2020

Seit Kurzem geht das sogenannte „Panikpapier“ durch die Medien. Ich dachte zuerst: Wen interessiert was Udo Lindenberg auf ein Blatt gekritzelt hat? Doch dann stellte sich heraus, dass es dabei um ein Strategiepapier des Innenministeriums geht. Auf siebzehn Seiten wird da ausführlich erklärt, wie man das deutsche Volk dazu bringt, sich brav an die Corona-Regeln zu halten. Was ich an dem Papier am bemerkenswertesten finde, steht ganz oben auf der Liste: DIE KINDER ÄNGSTIGEN UND EINSPERREN. Was für eine perfide Strategie! Nur gut, dass junge Menschen von derlei Maßnahmen keine Schäden davontragen. Sieht man einmal ab von: Depressionen, Essstörungen, Konzentrationsschwierigkeiten, Schlafstörungen, Fettleibigkeit, Interessenverlust, Traurigkeit und sozialem Rückzug. Alles Symptome übrigens, die ebenfalls bei Gefängnisinsassen auftreten. Aber das sind ja auch alles Sensibelchen.